Gußteilen erheblich zu vermindern. Das ist von großer Bedeutung, wenn man bedenkt, daß immer noch 40 Prozent des Gußmaterials in den verarbeitenden Bereichen zerspannt wird. Richtige Auslastung dieser Anlage bietet die Möglichkeit, nicht nur in der Gießerei selbst Material zu sparen, sondern auch in den weiterverarbeitenden Bereichen Dreh-, Hobel-, Fräs- und andere Kapazitäten freizustellen sowie wertvolle Arbeitszeit auf andere wichtige Arbeiten zu verlagern.

Obwohl die Genaußanlage seit vier Monaten arbeitet, ist sie bis heute noch nicht voll produktionswirksam geworden. Die Parteileitung des Stammbetriebes und die APO-Leitung dieses Bereiches verlangen jetzt von den verantwortlichen Wirtschaftskadern, daß sie endlich die Voraussetzungen schaffen, daß diese Anlage die volle Produktion aufnehmen kann und dreischichtig ausgelastet wird. Auch in diesem Falle geht es weniger um technische Probleme, sondern vielmehr darum, daß die verantwortlichen Leiter einen solchen Arbeitsstil entwickeln, der die volle Funktion der Anlage gewährleistet.

Um in allen Abteilungsparteiorganisationen der metallurgischen Betriebe im Werk Magdeburg nach einer einheitlichen politischen und ideologischen Konzeption Vorgehen zu können, führt die Parteileitung des Stammwerkes in bestimmten Abständen spezielle Beratungen mit dem Parteiaktiv aus diesen Betrieben durch.

Bei diesen Zusammenkünften wird genau analysiert, wie weit wir mit der sozialistischen Rationalisierung sind, welchen Nutzen uns Leistungsvergleiche und Erfahrungsaustausche bringen und in welchem Tempo neue technologische Verfahren in die Produktion eingeführt werden. Dabei geht es den Parteiaktivisten aus den metallurgischen Betrieben weniger um die

technische Seite all dieser Probleme. Es geht ihnen vielmehr darum, gemeinsam herauszufinden, welche subjektiven Faktoren uns hemmen, um auf diesem Gebiet noch schneller voranzukommen oder anders gesagt, es geht um Leitungsfragen.

Eins wurde bei den Diskussionen im Parteiaktiv immer wieder betont: Die Leistungsvergleiche und Erfahrungsaustausche, die von der Gewerkschaft gemeinsam mit den zuständigen Wirtschaftsleitern organisiert werden, bringen allen einen großen Nutzen. Aber nicht wenige Parteiaktivisten erklärten auch, daß die Leistungsvergleiche und Erfahrungsaustausche noch systematischer und gezielter von der Gewerkschaft und den staatlichen Leitern vorbereitet und durchgeführt werden sollten. Das ist deshalb von so ausschlaggebender Bedeutung, weil es immer noch zwischen den Leistungen der einzelnen Ofenbrigaden ungerechtfertigte Unterschiede gibt, was im gleichen Maße auch für die Formerbrigaden zutrifft.

Der Leistungsvergleich innerhalb der Betriebe, bei dem auch die Neuererbewegung immer mehr eine Rolle spielt, und jetzt auch zwischen den Betrieben, ist eine wertvolle Quelle, große Reserven zu erschließen. Aber nicht nur das. Der jetzige Stand der Leistungsvergleiche läßt auch erkennen, daß die menschlichen Beziehungen untereinander und die Bereitschaft, vom anderen zu lernen, dabei immer mehr in den Mittelpunkt treten und es nicht nur schlechthin um Zahlen oder Tonnen geht. Wenn Genosse Willi Stoph auf dem VIII. Parteitag erklärte, daß der Erfahrungsaustausch die billigste Investition ist, so können wir das nur aus vollem Herzen bejahen.

Hans Winterfeld
Parteisekretär im VEB Schwermaschinenbau-
kombinat Magdeburg

mit der FDJ-Leitung und den Verantwortlichen der Berufsausbildung zusammen. Auf unserem Foto diskutieren Brigadeführer Werner Hoffmann und die Meisterin Genossin Martha Paul mit dem Lehrling Monika Löcher über das Tagesergebnis.

Text und Foto:
Helge Elsner

Ein guter Propagandist

Einer der vielen Propagandisten, der seine Funktion als Zirkelführer sehr gewissenhaft ausübt, ist Genosse Gerhart Platzer, Leiter der Abteilung Arbeitsökonomie im VEB Steinkohlenwerk „August Bebel“ in Zwickau. Schon viele Jahre ist er sehr er-

folgreich als Zirkelführer tätig. Er selbst betrachtet seine propagandistische Arbeit als einen wichtigen Parteauftrag, den er gern und mit großer Freude erfüllt. „Ich bin stets bestrebt“, so sagt er, „die Probleme verständlich, lebensnah und betriebsverbunden darzulegen, damit jeder erkennt, welche Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen sind. Genosse Gerhart Plat-

DER LERER HAT DAS WORT